

Heilige - ein Gegengift

Predigt zum Josefstag 2019

Der englische Schriftsteller und Journalist Gilbert Keith Chesterton hat einmal über die Heiligen der Kirchengeschichte gesagt, dass sie wie ein Gegengift sind, weil sie widersprechen und weil sie besonders auf das hinweisen, was die Welt in ihrer Zeit vernachlässigt hat. Die Heiligen als Heilmittel und Gegengift. Dieser Gedanke spricht mich an. Zu allen Zeiten waren die Heiligen keine bequemen Zeitgenossen. Es waren Menschen, die widersprochen haben und die den Finger in die Wunden ihrer Zeit gelegt haben.

Der hl. Josef, dessen Gedenktag wir heute feiern, ein Gegengift?

Ich meine: Ja, in zweifacher Hinsicht. Zum ersten: Josef war ein Mann, der den Männerregeln seiner Zeit widersprochen hat. Die Bibel erzählt, dass er sich überlegt, Maria zu verlassen, weil sie schwanger ist. Und er nicht weiß, woher? Danach hätte er nach der Männerdenke seiner Zeit - und nicht nur der seinen - Maria verlassen müssen. Wie soll das gutgehen, mit einer Frau zusammenleben, deren Kind nicht von ihm ist? Doch Josef läuft nicht vor dem Problem weg, sondern schläft eine Nacht drüber und bewältigt seine Angst ruhig und besonnen und entscheidet sich für Maria, egal was die anderen über ihn denken.

Josef ein Gegengift gegen allzu schnelles „Davonlaufen“, wenn es Krisen und Probleme gibt. Ein Gegengift gegen ein zu schnell das „Handtuch werfen“, wenn es in einer Beziehung zu Störungen und Konflikten kommt. Ein Rat, besonnen und verantwortungsvoll damit umzugehen, sich auf eine schwere Zeit des neuen Zueinanderfindens einstellen und sich nicht der Illusion hingeben, als sei mit einem schnellen Davonrennen das Problem gelöst. Ein Gegengift gegen den Trend einer „vaterlosen Gesellschaft“, in der Väter allzu schnell ausreißen, wie man unsere Zeit einmal genannt hat.

Josef, ein Gegengift gegen einen Trend unserer Zeit in einem zweiten Punkt.

In unserer Zeit musst du im Berufsleben selbstbewusst auftreten können. Zeigen, wer du bist und was du kannst. Dafür wirst du in vielen Betrieben mit Rhetorikkursen geschult. Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommst du ohne ihr. Dieses alte Sprichwort scheint geradezu für unsere Zeit gemacht. Wer ruhig ohne großes Aufsehererregen seine Pflicht erfüllt, kann schnell als Mauerblümchen eingestuft werden.

Josef gehört zu den Stillen im Land. Kein Vielredner und schon gar nicht ein „Lautsprecher“. Kein einziges Wort wird von ihm im NT überliefert. Immer nur wird erzählt, dass er ein waches Ohr hat,inhört, was seine innere Stimme ihm sagt, und in Notlagen einfach da ist und zupackt, wenn es von ihm verlangt wird. Josef ein stilles Wasser, das tief gründet, der das tut, was er als richtig erkennt - ohne auf Anerkennung zu schießen. So still, wie er in den Geschichten ist, die von ihm erzählen, so still verliert sich seine Spur wieder im NT.

Vielleicht ist der Name Josef in unserer Gesellschaft auch deshalb nicht mehr so gefragt, weil er gegen den Trend unserer Zeit ist. Vielleicht wären aber solche „Josefe“ in unserer lauten und nach Selbstdarstellung hungernden Zeit nötiger wie noch nie!

Pfarrer Stefan Mai

Einleitung

Handwerker und Arbeiter hatten in früheren Zeiten einmal einen Lieblingsheiligen, den hl. Josef. Er war einer der ihren, nicht hoch studiert. Einer der mit seiner Händearbeit den Unterhalt für seine Familie verdiente. „Tekton“ - heißt sein Beruf im Griechischen. Das war nicht ein Schreiner in unserem herkömmlichen Sinn, sondern eher ein Bauhandwerker, der Wände mauerte und zimmerte, Dachstühle errichtete und reparierte und sein Brot hauptsächlich in den aufblühenden Städten am See von Galiläa verdiente.

Der Josefstag war früher für die Menschen einmal ein Feiertag und als er abgeschafft wurde stand er noch lange hoch im Kurs. Ganze Heere von Buben wurden auf seinen Namen getauft. Ich durfte dagegen in über 35 Jahren bei den vielen Taufen, bei denen ich dabei war, noch keinen einzigen Josef taufen. Das spricht Bände. Josef ist ein unmoderner Heiliger geworden, wenn nicht für viele sogar ein komischer Heiliger.

Aber vielleicht kann gerade ein unmodern wirkender einer modernen Zeit einen Spiegel vorhalten und ihr auch einiges zu sagen haben.

Fürbitten

Auf die Fürsprache des Heiligen Josef wollen wir unsere Bitten vor Gott bringen:

- Guter Gott, segne alle unsere Familien und beschütze besonders unsere Kinder.
- Stärke alle Frauen und Männer, die sich als alleinerziehende Mütter und Väter um ihre Kinder sorgen.
- Steh allen Familien bei, die im Streit miteinander leben und zeige ihnen Wege der Versöhnung.
- Begleite alle Familien, die ihre Heimat verlassen mussten und auf der Flucht sind, und lass sie Menschen finden, die ihnen ein neues Zuhause ermöglichen.
- Tröste alle Familien, die um einen Verstorbenen trauern und lass alle unsere Verstorbenen bei dir glücklich sein.